

*Ich bin nicht von hier und nicht von dort, sondern von
überall, wo es Gott gefallen wird, dass ich bin.
Hl. Vinzenz von Paul*



Die Gemeinschaft der Barmherzigen Schwestern
vom hl. Vinzenz von Paul, Provinz Graz-Mitteuropa,
gibt bekannt, dass ihre Mitschwester

Sr. Rufina Rosina LEITENBAUER

von Gott in die ewige Heimat gerufen wurde.

Schwester Rufina starb am 26. März 2026 im Provinzhaus in Graz im 88. Lebensjahr und im 63. Jahr des heiligen Berufes.

Das Requiem feiern wir am Dienstag, dem 7. April 2026, um 09:30 Uhr in der Winterkapelle des Provinzhauses, anschließend findet die Beisetzung auf dem Steinfeldfriedhof statt.

Schwester Rufina wurde am 13. März 1939 in Fischbach, Bezirk Weiz, Steiermark, geboren. Sie wuchs als ältestes von sechs Kindern auf einem Bergbauernhof auf und arbeitete nach der Pflichtschule am elterlichen Hof mit. Ab Herbst 1960 absolvierte sie als Luisenschülerin die dreijährige Ausbildung zur Diplomkrankenschwester.

Im Jänner 1963 begann sie ihr Postulat im Landeskrankenhaus Graz und trat am 13. August 1963 in die Gemeinschaft der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul in Graz ein. Am 15. August 1968 legte sie zum ersten Mal die Gelübde ab.

Nach der ordensinternen Ausbildung wurde Schwester Rufina im Jahre 1964 in das Landeskrankenhaus in Graz gesendet. Es folgten zwei Jahre im Pflegedienst, ehe sie als Lehrschwester in die Krankenpflegeschule berufen wurde. Während der Zeit der Lehrtätigkeit arbeitete sie im Luisenheim, dem Internat für Krankenpflegeschülerinnen, mit und besuchte abends das Gymnasium für Berufstätige, welches sie im Februar 1972 mit der Matura abschloss. Danach kam sie in das Provinzhaus und wirkte bei der Ordensausbildung mit. Ab September 1973 besuchte sie die Pädagogische Akademie und legte die Lehramtsprüfung für Volksschulen ab. Anschließend unterrichtete sie ein Jahr an der Schule in der Antonigasse in Wien. 1976 wurde sie nach Paris in das Mutterhaus gesendet, um als Übersetzerin zu arbeiten. Nach vier Jahren kehrte sie nach Graz zurück und wirkte neun Jahre verantwortungsvoll als Provinzoberin. Danach übersiedelte sie in das Haus St. Vinzenz in Pinkafeld und arbeitete in der Pflege mit. Im Juli 1991 wurde sie als Generalrätin in das Mutterhaus nach Paris berufen. Nach zwölf Jahren kehrte sie in die Provinz heim, wurde jedoch bald von der Generalleitung gebeten, die ungarische Sprache zu erlernen. Im September 2004 übernahm sie das Amt der Provinzoberin in der Provinz Ungarn. Nach ihrer sechsjährigen Amtszeit folgte eine Erholungszeit in Österreich und dann ihre Bitte, weiterhin in Budapest mithelfen zu dürfen. Im Jahr 2012 kehrte sie in das Provinzhaus nach Graz zurück. Sie übernahm Übersetzungsarbeiten und half im Pflegebereich.

Schwester Rufina war stets verfügbar für die Anrufe der Gemeinschaft. Getragen von einer tiefen Gottesbeziehung erfüllte sie ihre Dienste gewissenhaft, umsichtig, hingebungsvoll und mit Liebe.

Herr, nimm unsere Schwester Rufina in deinem reichen Erbarmen auf.
Lohne ihr das Gute, das sie getan hat, und lass sie deine Herrlichkeit schauen.

Sr. Katharina Laner, Provinzoberin
Mitschwestern und Verwandte